

Meine Katze

Lyrik

Uwe Kraus

Sperriges Morgen

Ich beiße mich in dich, ich schweige mich an dich...

(Paul Celan, Lichtzwang)

an den pforten der sinne

an den pforten der sinne wandelte ich
zu finden einen neuen schein
ein neues licht
der tunnel das tal
war dunkel und undurchdringbar
der halluzinogene offenbarungsdrang
der weite des tales das mich umgab
gebunden von schwermut und stimmen
die lauerten überall und wollten mir
das böse einverleiben
doch mein herz und mein gespalten drang
erhielten den kampf des dämoniums
Gott so sagt die götze wohnt in Dir
der Du nun bist
befreie Dich durch den sturm des dunklen apokalyptischen meeres
bedenke der schmerzen des truges
auf dass Du der sklave Deiner selbst wirst
dämonium hölle des wiederbringenden ekels
der erinnerung der bannung der pforten der grenzen
bin ich noch ich selbst
was ist wahr und was ist falsch?
die realität schwindet und der moment verschwindet
durch die höllen der ewigen nacht
der wächter am tor:
es gibt kein entkommen
logik wird sterben
moral begräbt sich im eigenen grabe der vernunft:
von Gott der ich einmal war
wurd ich zum sklaven
die seele dunkel die geister sterben den sanften tode
der irrgarten wird eines tages weichen
zeichen des irrationalen
des unlogischen offenbaren sich mir
der einsame junge zerstört unaufhaltsam seine träume
bläst mit dem winde
die zeichen der unsinnigkeit

des trüben scheines
der wind spielt in sanfter begegnung
das lied vom alten rosengarten
von bissen eines wolfes
der geteilt mit zwei arten von seelenbildern
das unergründliche sucht
und niemals findet
angekommen an den pforten der bestimmung
tausche ich den mantel der berührung
gegen ein neues altes leben
doch die musik spricht in Worten
nicht in melodischen tönen
am himmel die fahne der tapferen
die mich zum assoziativen könig macht
gekrönt und doch geköpft von schlangenwesen
weiss ich mehr von dunklen meeren
übers wasser will ich fortan wandeln
doch gefühle hindern mich daran
gekreuzigt war ich einst durchs rad der wahrheit hexenbanner
nun bin ich minnesänger auf suche
nach freiheit
ewige metaphor bleibt das licht des seienden
wesen und kreaturen
spielen das Spiel der magie
wird mir nun die krone genommen werden?
bin ich noch der von dem ich erzählt bekam?
lichter glühen auf dem kristallinen schiff
wer bist Du fremder frage ich
die antwort wird gestohlen bleiben
in traum und über-ich
unsterblich bin ich neuerdings
denn relativität ist aufgehoben
von kaste zu kaste will ich nun gehen
bis ich wieder bin entblößt
und ewig frei
an den pforten war ich nun
und will niemals mehr zurück
gefühle sollen niemals blenden

eselsfürth

war ich da in dem herzen des waldes
über den hängen der heimat
zu dem mir die vögel rufen
wenn ich nicht hier sterbe wo dann

hier will ich hängen mein herz an die natur
und drücken den raureif
an meine brust wenn er wieder kommt

und fällt mit dem winter in schnee und vereisten
strassen
auf denen wir einst spielten
so glücklich und radfahren lernten
in den niederungen unseres seins sind
wir eins mit den vögeln
am weiler den wir
so lieben

das sieht dir ähnlich

warum musst du das auch so tun
es gibt gründe schuld zu sein
und umstände zu drehen wie licht
und fetzen von schatten
die sich aufeinander beziehen
wenn ich das so nicht gemacht hätte
wäre es vielleicht trotzdem passiert
meinte ich und schaltete die lampe an

wenn friede wäre

im nahost konflikt
und das exil nicht mehr nötig
die diktatur und das machtsstreben
gieriger aufhört
die welt wie auf der palette eines malers sich rot zu färben

wären wir demokratisch

schlimm ist dass dies verdreht
wären wir friedlich
und schnitten das mark
aus dem hakenkreuz
und feierten
die vereinigungen
der zukunft
und schmissen den dreck von uns

liebe ist der schlüssel zu allem
dass herz mit den
menschen
zu freiheit und glauben an besserungen
vollbringt
und fälscht den schatten
der verfolgung armut not
und widerstand heisst

meine mama

ist anita
ist maria
abstammend von
hildegard
maria ist
ist sie mit mir
zusammen in ihrem bauch
hab ich
gelebt
mit willi
papa
der ihn streichelte
meine mama
ist böse das ich schreib
und male
sie hasst blödsinnige argumente
und texte die
sie nie versteht
wie diesen

meine welt

sah ich pink floyd im konzert
oder hörte
ich die cd mit dem fernseher
live dass die
katze aus dem sessel
sprang über den tisch
und die musik wurde
noch lauter
es war beklemmend man
weckte
mich aus dem
koma
in das ich fiel
von den sounds
der piper
ich hatte zuviel getrunken kann sein
jetzt trinke ich jedenfalls nie
und das weil die musik mich bewegte
musik ist meine welt
eine träne bach
van morrison
die noten
ich will keyboard lernen
um für mich zu erreichen
dass noten wichtiger als pinsel und letter sind
aus ihr entstand tragödie
das bild
der sport
die gymnastik
und olympia
choral
meine welt ist musik
und ich träumte das konzert
weil ich so intensiv
wie eine katze gespannt
in sie hineinhöre

um mit dem ergebnis
die tragödie meiner selbst
zu schreiben
zu malen und
den kern zu spalten
deswegen war der fernseher an

wir sind immer gleich geblieben

es gingen jahre durchs land
kalte eisige winter
schauer
dann hätte ich geburtstag
dann war die schule
ich ging in die erste klasse
ich hatte sie lieb
alles liebe
ich freute mich mit jedem tag
in 10 monaten ist weihnachten
aber wir bleiben immer alle gleich
keiner von uns schlug über die strenge
ich ging in die gesamtschule
lernte neue kinder kennen
ich blieb mit den jahren
immer besser kam ich mit
ging in die 11.
12.
dann der unbegreifliche schluss
ich lernte einen beruf
und blieb ich selbst
jetzt arbeite ich
vier monate bis weihnachten
oma ist tod
doch ich bleib ich selbst
denn alle sind immer gleich geblieben

jetzt ist der tag des gebets

heute
gestern war ich da
wie du
im selben augenblick
kam das lachen
wie ein schub
an dem ich nicht sterben werde
es ist jedenfalls
gestern gewesen
als das lachen kam
das jetzt wichtig ist
heute ist der tag
an dem das
warten endet
die hatten mich
verrückt gemacht
aber das hab ich weggelacht
das war vorher grausig
mit dem atem
des atmen
amen

wie ich schreibe

so sagte
der dichter
sprechen sie
auf kassetten
meine lyrik
sei galant geschmeidig
wie sie sprechen
immer die wahrheit
auf den cassetten herausfinden
so sagte der
und schrieb
ein paar zeilen
bis sie wieder zu sprechen begannen
so schreibt er

wie ich

meine uhr

ich kann
nie aufstehen
mit dem wecker
das hör ich nie

es schallt
dann fliegt das kissen
aus dem bett
aber bei der arbeit hab ich keine an
ich bin zeitlos
nie taktlos
es ist eine atomuhr
die uns alle
verstrahlte
bis wir von selbst
aufstehen gelernt haben
aber ich werde es nie lernen
ich schreibe zu viel
und male zu wenig
und arbeite nachts
mit meinen träumen
und lebe hinter den masken
bis es schwarz wird
fliegt das kissen
dem wecker entgegen
bis die atomuhr in uns tickte
hab ich geschlafen
da war ich schon wach
und blieb liegen
bis ich wieder träume

krank und müd

bin ich geblieben
heute
jeden tag
und mit dem jahr
kommen die
bewältigungen
ich erinnere das einfach alles
das macht müde
das macht

heute nie mehr so sehr
aber gestern
es ist mein leben
wie ich damit umgeh
und aus ihm treibe
und in es gehe
und aus ihm reise
das ist mein computer
und das mein haus
in dem ich geboren wurd
das macht die vergangenheit
dass ich kind sein will
und wie auf
kassetten schreiben will
dass sie mich
drückt
die zeit
und mich in den arm schliesst
wenn ich aufwach
und sage
das ist sage
das war gestern
ich beginne mich von
vorne vollkommen

von innen heraus

aus dem leben eingeschnitten
in eine
neue parallelwelt

die das leben dreht

bin ich gegangen
gefangen
und habe von innen heraus gesucht
was in mir fehlt
das elexier
der reine wille
es zu schaffen
die dinge aus dem kelch zu tragen
in eine neue dimension
die winzig ist
im kosmos

ihr kosmonauten hört ihr mich
ich rufe dich gagarin
ich sende lebenszeichen
aus dem all
in deinen augkreis
in die faszination
dass es parallel ist

ich trage die dinge aus einem kelch
wie ich rauche
und trinke
und fülle ihn
mit sorgen
und fülle ihn mit not
und singe dazu

ich quäle dich mit mitleid
und schreie zur nacht

und fülle den abend mit schlaf
das ist pakt
ein pakt des ewigen lichts
ich trinke
aus tassen
die milch
und denke von außen heraus
wäre es zeit mit den
universalgelehrten
sich zu schliessen
und den namen
in die geschichte einzumeisseln

alles ist parallel
alles ist

alles geht vorwärts zurück
und so wie es die zeit tut
so wie es der baum
in seine rinden schreibt
das ist das ende
der universalpoesie
wenn man
die nacht zu tag macht
und den morgen drängt
mit arbeit

ich wachte am grab über die sterne
ich nannte
meine bekannte
sie funkelten
einst wie gagarin
und drehten sich im schweif
wie wenn ich eine tasse
milch drehe
dass hinter ihnen etwas ist

ich beginne morgens mein fleisch

abzuwiegen
und ernähre mich gesund
doch diäten
schneiden das fleisch
an dem es zehrt

universal parallel
ist das denkgebäude des denkens
ich denke gefallene gedanken
die sie vor jahrtausenden
gesponnen
geflochten verweben
in einem moment schwindet die zeit
da geh ich zurück
dann geh ich vor
in den baumstamm
und zähle die ringe des basts

wenn man nie
mit den materialien
sich einschränkt
dann kommt
man mit einem
male vor die wahl sich
lebend zu stellen
oder tot
unterzugehn
ich glaube an poesie
die ein eigenes gedankengebäude
darstellt
ein kelch aus dem wir jünger trinken
eine metamorphose der gedanken
gehüllt in einen cocon der werte
des wortes
dass sie nie zu ende gehen mögen

gelehrt sein heisst
trinken

vom brunnen
der tau klebt ihm am bart
und er kann sich nicht satt trinken
immer noch ein schluck
ich will klug
sein lese bücher
und fresse die seiten
und den buchdeckel
ich schleife mein seelenbild
nach herder
und klopstock
ich singe
am brunnen
und

ICH ZÄHLE DIE STERNE

aus dem dunkeln

schiesse ich in licht
ich schreibe
in zahlen
und drehe die uhr
und singe die lieder
der weisen ins dunkel

wenn es hell wird
dusche ich mich
frühstücke
und gehe zum fussball
gestern war ein tag
worte wie tage
die gehen
aus dem dunkeln
wenn ich schreibe
von überall
kommen sie
gedankenstrom impuls
und befreien mich
wenn ich sie verbrauche
leeren
der zeit
nenne ich es
leeren der bits und bites
ich fasse sekunden in zehntel
in minuten
und umgekehrt
ich verfasse stundenlang
monumente der skizzen der fragmente
meiner studien
ich las nietzsche
aus seiner gesamtausgabe
ich hatte sie im internet bestellt
und hiermit schliesst sich
die minute der 60 anderen

die vergehen
gebündelt wenn
ich über dem zarathustra studiere
ich fasse fragment
zu fragment
also sprach
in teile meines denkapparates
in wissentliches
des fröhlichen
wenn der doch mit dem bein schreibt
mit denkfetzen ich
in minuten hab ich
nie geschrieben

die tage gezählt von vorn

als ich
dich verlor
oben
am licht
schien dass alles nacht war
dann habe ich die fesseln gespürt
und die maske
dann hab ich dich gespürt
in den höhlen
wie du sanft in mich redest
in einem hauch von alabaster
hing der kelch
aus dem wir alle tranken
dann waren wir frei
und gefangen zugleich
von dem gebet des feuers
das auf uns einprasselt

dass mein lehrer sagte
schliesse dein auglid
es tanzt in dir
der schatten der tänzerin

sie hat schwarzes haar
und einen bunten schmuck
der turban
des kalifs
ich sehe nachbilder
der bibel
wenn es david war
war es ich

war es ich der ihn schreiben sah
war es das bild des feuers

es ist ein spiel der materie netzhaut

ich hörte das sela
und drehte mich in den schlaf
und fing an aus der glut des feuers
zu trinken
die weisheit und
den rauch tief zu inhalieren
ich stieg im traum auf einen berg
und kam von einem hügel hinab

ich stieg auf zum olymp
und schwenkte das feuer

und nach einigen nächten
betrat ich im
traum bibliotheken
so gross wie säle
und begann zu lesen

nach einiger zeit
kam der schierlingsbecher
an mir vorüber

und ich spuckte hinein

der könig

wenn ich erzähle
was einst war wär ich verbrecher der dinge
die aus meinem mund tanzen
wenn ich sie erzählte

es begann um 17hundert
in einer fremden stadt
die sie nicht kennen
da klaubte das unglück
einen knaben
der roch so stark
nach kleie
dass ihn keine amme
schosen wollt
und in der nacht merkte man
er roch aus seinen nasenflügeln
roch wie jesus gut
und man sprach ihm wunder zu
er wurde stark und kraftvoll
und ein gesunder junger mann
der stark
die liebe roch in seinen
nasenflügeln
ich rieche ihn sagte er
wenn er von gott sprach
ich rieche ihn
er ist sauerstoff und krypton
edelgase
und helium gleich
ein bast riecht nach ihm
ebenso ein zweig
und ein stein
alles richte sich nach krypton
erklärte er mir
und fing an zu niessen

das atom

mit der hitze kam
die sonne stärker
als vermutet in
die prärie der sand
fegte von uns und die narben
der haut klafften
wie wunden
des sonnenbrandes

wenn wir nur eine quelle finden würden

wasser
steine moose
farne
etwas zu essen
bioorganische instrumente
ein schaf
eine plantage
kaffee

ein atom
schweiss
tropft mir wieder über dem gaumen
das salz
erhöht meinen durst
das verlangen
nach wasser stärkt sich

ich wandle voll durst
nach westen
ich drehe mich nie mehr um
die dünen versperren den blick
ich schlafe mich wach

und drehe den tod bis er kommt
in form eines tautropfenatoms

sommer 1979

war da das feuer
entsprungen die sonne meiner geburt
im februar
mein bruder wurde erwachsener
der fck 3. unter feldkamp

an meinem geburtstag
spielten sie gegen berlin

das wird 34 jahre her
und sie waren wintermeister
jetzt spielen sie schon
3 jahre gegen den abstieg
das ist nicht schön
wie den sommer
erlebt man weihnachten
noch intensiver
wenn man nicht da ist
ich sehe farben
im auge
dann kann man laufen
und frech sein
oder lieb die welt
verändern
ich liebte
alles zu tun was geheimnisvoll
vor mir ist
das ist probieren
und dann davon ohne mitleid
sich selbst zu quälen
doch dann kam die liebe zurück
ohne ein wort zu sagen
wie wenn sonne scheint
in jedem sommer

märchen

wie die allgewalt
dieser stadt
den gott
in mir ruft
so gehe ich übers eis
und breche hinein

wenn ich nicht lebe
warum sterbe ich

wenn ich gehe wieso friere ich
wenn der morgen kommt

wie alle sinne
lebe ich nach effekt
und stehe zu meiner
überzeugung
dass dinge
geschehen
ohne dass sie wissen warum

ich schleiche mich aus dem haus
um eine zigarette zu rauchen
und drehe die luft
in rauch
wenn es hell wird beisse ich
in mein kissen zu dem ich floh

der tag hat sunden

ich zähle die blumen
und sterne
und trinke den tau
esse die speisen des lebens
das brot die milch den käse
und vermittele die vielfalt
der zeit auf drei
mahlzeiten
die ich wie es die menschen
tun mit zeit bestäube
und in den zwischenräumen
den streben des lebens
begegne
ich esse die zeit
und spüle sie mit met
nach unten
um die tage
die wir kennen
zu öffnen

ich zähle nach siebenmal vier
tagen füllt sich der mond
nach zwölf monden
hat sich die zeit in zwei perioden verändert
die mit den temperaturen
zu fließen beginnen
danach sind es vier
an denen die zeit gehalten wird
in blöcke zwölf monde
und drei mahlzeiten
die sich
auf wie viele stunden verteilen
es wird dunkel und hell
dann wolkig und trüb
mit sonne vermischt
ich weiss dass es sekunden sind

doch wie viel stunden hat der tag
wenn ich lerne zu lesen und rechnen
kann ich überschlagen
wie viele augenblicke ich wach bin

doch ich will es gar nicht wissen

wenn doch

wenn doch die minute sich drehen würd
so wie auf dem rummel die karusselle

und aus dem licht ein funken hinüber
zum schießstand glimmt
an dem
ich einen luftballon zerschießen würde
weiß ich nicht
ob das gut geht
so über kimme und korn
mit dem licht zu rotieren

wenn es mir schlecht werden würde
wüsste ich
dass dinge nach vorne oben
und unten niemals beweglich sind
wenn sie angeschraubt sind

pluto

am himmel sah ich einst einen
planeten
das wasser kippte über
unsere vorstellung
rot ist der mars

der schweif ist saturn
und der vollmond bedeutet krieg des sternenhimmels

saturn glitzert herrlich wie eine miniaturspieluhr

dreht er sich
nach allen seiten
ohne zu schlafen beobachte ich
stundenlang

wenn nur sonne scheinen würde

wären wir im winter
wie am tage der nächsten nacht
nicht frierend aufgewacht

es scheint dir klar dass licht durch
das fenster kommt
wenn ich den vorhang wegziehe

und sanft dir die decke vom kopf ziehe
damit du den tag siehst

auch wenn du frierst
du musst den schnee geniessen
auch wenn es wolken sind die grau
herabfallend schnee
über dich tragen
und
nachts musst du dir den mond suchen
auch wenn die laterne heller ist
als der schein
des zenits
das ist der dunkle moment
dich gehen zu sehen
weil das licht das du nie
sehen wolltest dich blendet

fliege mit den kometen

verlasse diesen ort
vertrau deinem glück
und wechsele dein leben
dass es dir genüge
und der willen
nach oben dich trägt
in den schall der kometen
wenn du dich dann wohler fühlen wirst
wirst du sehen
tragen sie dich weg
in deiner bestimmung
flieg mit ihnen

wenn du das brauchen
nicht willst oder das glück bei dir
ist hält dich eh die schwerkraft nach unten
dem freigeist gibt es
die nacht zum stehn
und den tag zum ruhen
und den mittag zum kochen mit salz

wir leben und sie fliegen
wenn du wohler weißt
dann denke an meine worte gib
dich zufrieden und tränke dein blut
mit den manteln des universums
um genüge zu sein
vor DIR selbst

ich versteh nicht

erklären kann ich nicht
und sprechen tu ich immer an dir
vorüber entgegen
dem was du sagst
wenn ich es nicht so meinte
denke ich hab ich es doch verstanden

oder?

am kelch geschworen

hat er die dinge zu lieben

liegend vor den toren zu beten
mit händen dem himmel
entgegen
ins mythische verwebt
hat er meine haut
mit seinen zungen
und dreht sie
unaufhörlich an
meine wangen
mit den
ohren kann ich ihn

sehn

und mit der kraft meiner augen kann ich ihn riechen

wie er sich in mich salbt
an den händen
tropft blut
und über dem augen klebt
gold
ich sah ihn damals mit den runen

und würfelte mit seinen fingern eine figur
aber er lebte
einsamer als ich
und drehte das salz
aus dem kochenden wasser
übergoss es mit feuer
und es gerann in
rauch
zu silber

als er damit fertig war

öffnete er seine zunge
und schluckte unaufhörlich
den roten schnee
den er auf mir benetzte

ich glaubte zu spinnen
als er mir seinen atem entgegenbrachte

und langsam zu niessen begann
er schluckte sich fest

dann beteten wir beide mehrmals
und er wusch seine kleider

und fasste den saum meiner haut
biss hinein
und ass

medley

1.

wen liebst du
liebste dich
hinter der fassade
das schmutz im gesicht hat
und dreck
in krusten?
warm beginnt dir die liebe aus dem herzen zu fließen
wenn ich sagte dass wir uns liebten
ohne dich
zu fragen
geh ich zu staub
und schlage auf deine
glut
wütend wirfst du einen
schatten nach mir
aus marmor
das bild das dein herz darstellt
wen will ich lieben
wenn du weisst was ich zeichnen kann
und fragen hinten im eck stellen will
dann fängt die zukunft uns unter den
aschen der urnen des halbmondes
wie wir die den schlaf telepatierten

und leise mit mühe aufstehen lernten
wenn deine mutter das hört...

ich war im zweifel wie viel liebe
aus den morgen land
deiner seele zu streichen sind

ich streiche dir die beine entlang
und fliege mit dem nebel

weisst du jetzt wem du deine liebe schenken magst
wenn der horizont blau ist
warte ich
am steg
auf tau und eiskristalle der nacht
und schleiche mich zum ast der ader deines seelentraums
wie wenn ich haschisch atme
und trinke den duft der rosen im
nirgendwo

2.

hinten fängt der morgen
auf tau zu wispern an
um mich schweben zellen
bleigrau
ziehen die schwaden dunst

über die erden des reichs
das dunkel herrscht mit
zig plasmen grün und brot
ess ich orangen
und birnen

lehm klebt überall in der stadt
in der ich wohne
und mehl liegt auf den strassen
still klingen die glocken eis aus meiner kirche

starr rückt die stunde des monds hoch
um
in den traum den puls
das plus zu schlagen
wenn die offenbarung
in mir spricht
so atme ich wolken
und schneide erde aus torf
um in den abend mein atmen zu elementieren

ich bau tränen zu silber
und hanf nutz ich um stricke zu drehn
mit denen ich die schneeflocken
peitsche
aus allem ICH heraus
ernte ich das leben
um in der nacht die sterne zu befragen
wenn ihr nicht hört das ist die silbe
die ton

aus deinen
rinden schloss
das a das e das c

ich arbeite aus meinen träumen melodien
um sie sanft im chor
zu singen

3.

ego

exzellent
ist das das
was wir suchten
und verbrauchen
in jahren die wie halme
aus den erden
in den tag ragen.
die fangen uns
verschnüren
und verlassen
wie ballone
wenn wir
zunehmen
ausser dem kopf
und den schuhn
bleibt alles nacht und nackt
und dann weiss ich nicht wie viel
gerten das brot bricht das ich esse
wenn ich stehe sink ich zu boden
und tränke furchen
meines lebens mit wasser
um in die gräben
ein korn zu pflanzen
ich weiss wie schwer
mein ich es hatte zurückzugehen
exzellent
mit den räumen
des kerkers meines ichs zu platzen
und niederzusinken wie blei
und den frommen des glaubens
zu wecken

aus allem dass ich mach schwindet
das herz und wird schwach

wie
ohne pilot
schwebt es hernieder
und blumen
schmückt
mit das staubende schwert
der rechten des bauern

ich bestelle das land aus heiligen gründen
und fliesse
zum ewigen quell
den ich atme

binde meine hände

und drücke meine gewalt
aus mir
mit den deinen
und fließ aus dem atem in den meinen
kuss um kuss
und blase blutplasma blubb
sag wen liebst du?
bist du es selbst
der das licht entzündet
wie eine kerze den docht
braucht um zu erglimmen
braucht der spinat die sahne
um fertig gar serviert zu werden
mit den feuern
kommen die tränen
an tagen
an denen wir sie liebten
und fressen die augen
und beissen den mund
dann werden wir lieben
dass erde zu feuer wird
und aus
ihm schwimmt wie bronze
das blut des herzens
das ich dir nie sagte wer du bist
dass ich dein sein mag
und du freiheit besitzt
zu fliegen
mit dem sturm
der den sand verstreut
der die uhr verlässt
den ich korn um korn zählte
und mich von spinat ernähre
der mein grünes herz erfüllt
voll sehnsucht

trage meinen kopf

aus dem fenster hinaus
in den atem des zeus
und fülle ihn mit wissen
und geschriebenem
vor allen dingen mit liebe
die mein geist beseelt
und höher schwindet
wenn der winter kommen mag
dann wende
ich dein haar
und binde es mit meinem
flechte es
und schnüre unsere gedanken
durch den ruhm
der uns zuteil
weil das der regen schreckt
der die plasmen
meiner blutgewebe bindet
wasche meine hände
flechte sie mit garn
und führe mich zum licht
dass der prophet mit unsren
ohren spricht:
ich drehe dich
ich wende dich
und falte dich aus dem fensterbogen
wenn du sie nicht mit leben füllst

so schweige
hase

music 1

töne fallen
wie laub auf den leim
das bild hängt schief hinten
oben schneiden sie espenlaub
und unten dreht der schlagbohrer
die sahne um
wenn ich nur wüsst wieviel
drähte
um meine träume
sich drehn
wenn der abend die tasse mit schlaf trinkt
der den kaffee
gegen die müdigkeit
und zur letzten bescherung
dankt der ewige nikolaus
wenn das leben
eine scheibe ist
dreht sie sich eben krumm
das der ozean auskippt
um die minute
dass das ding der wecker
wieder morgens schneit

music 2

ich hörte nichts
die tür schrie
aus den angeln schlug sie zu
ächzend
wie du gingst
und ich sagte leise:
zu.
sagte ich
die ist weg
vorübergegangen
ohne mit den brauen zu
zucken
und an mir lief der nebel
vorbei
den ich ihr zusprach
ich lachte sie aus
und das licht an
und spie funken
krumen schnee
um das wetter tänzelt der advent
sie ging
nicht im streit
sie ging
und an dem abend
ging alles
und ich schauderte wieder
wenn mir nur der gedanke kommt
und aus mir stieg
der saure geschmack
den ich schneide
mit den organen
der tränen
sie ging ohne
worte wie ein wind
und sie ging
leicht

und geschwind
sie ging mit meiner hoffnung
ein leben
zu teilen
doch sie kam nie mehr
zurück..

music 3

das schneit
zu weihnachten nicht

der wetterbauer im radio sagt
an weihnachten steht
uns die sonne ins haus
und dreht gegen osten
von osten her kommt
milde trockene kälte
keine wolken kein schnee

über den meeren kristallisiert
sich die luft und dreht
höher die wolken nach amerika
gen westen
dort schneit es

ich hab mir ein weisses weihnachten gewünscht
jetzt
haben wir herbst
4 grad minus
bis 5
und keine flocke eiskristalle
starre auf den dächern
leichte fröstelnde härchen
die mit der sonne
bei einem grad sich zusammen ziehen
zart fing es heut abend mit
nieselregen an
die strassen sind gestreut
und das salz
krustet an den pkws an denen
ich arbeite

music 4

lass den regen goldne flüsse sein
ein haus
ein ast und borken und bast
lass den regen ein felsan platin sein
ein spiel
natur das lacht und sinkt mit
der sonne geschwind
lass es ein haus sein
ein atem den du trinkst
wie milch und ein scheidel
meines haaransatzes
lass mich in dich tauchen
durch den ast den baum
das haus
hinein
lass mich tauchen
in den regen
dem salz
dem farn
des walds
lass dinge verschwinden
und ziehe sie auf
die spieluhr
stop.
das gewitter
stop.
das gewitter
der schnee
mag nicht kommen
wenn sich die orangen
drehn
auf den händen
eines jongleurs
dann dreht sich der wind
aus arabesken
aus norden

süden
es wird wieder kalt
ums herz das ich träne
wenn ich dich such
dehnt sich
die wolke
ums eiskristall
schwebt das gas
in scheiben

das ist die acht
ein leben das in sich dreht
wie der wind der vorwärts geht
dann schauder ich
du bist der sturm
in den ich tauch
und geh
und wirke kraftlos
wie ein läufer
der die tausend meter lief
ich nenne dich
ich rufe dich
und singe dazu
dann tanz
ich den schneetanz
blase reigen luft
in die natur
kohlenmonoxid

und werte
das wasser
aus dem ich trinke

ich schreibe

dir um deine
gefühle nicht
zu verletzen
es war zu lang dass wir
aneinander gingen
uns versangen
und erklang dann
das alles
als patriotismus
wenn ich dir sage dass
wir gläubig wären
wenn das licht erscheint?
es war gestern
dachte ich
von morgen
dass ein tag später
der acht
einhalt
ist
und wir spielten
fröhlich
in unseren fröstelnden
regennassen
körpern
wie du zu mir
so ich zu dir
wärest du nicht
fort
sondern hier
schriebe ich
von morgen
von frühling
von ginster
und achaten
von gold im herz
und von demut

das ich mir zu teil werden lass
es war vorher
anders wenn
ich schrieb
um die finger zu erwärmen
da dachte ich noch
über mich nach
ohne dich
doch ich wollte dich
in den arm schliessen
und das gift in mich
lassen
dass mir der doktor seit
jahren spritzen muss
erst
dann fror
ich wieder weil
du so heiss
ein eis an meine schulter
stelltest
ich hatte cappuchino bestellt
wenn
wenn
Alles Liebe jetzt anders ist
dann frage
mich nicht
nach gestern
denn morgens
wird es wieder dunkler
wenn
ich dir schreibe
es fängt an zu regnen
der wind steigt
und das feuer
am herd
verliert sich
dem tau
wenn ich

sage feuer
dann trübe ich
das gesicht
mit schmerz
erinnerst du dich noch wie ich die hand verbrannte
ich stelle antworten
du fragen sagst
ich sage kein ton
mehr
ich lebte
und schreibe
aus
dem erinnerungsvermögen

gab ich dir

genug liebe
aus dem herz
oder verzagst du
auf der stelle
wie ich dich aus dem leben
strich
ich schnitt dich aus meinem herz
in mein herz
und aus dem rechten ins linke
wie ich mich sehnte
dich wieder zu sehn
und aus dem leben
getaucht zu werden
ich meine mich
irrte ich auf der stelle
ins mein
uns sein
in den garten der gärten
meiner seele
um es in hanf zu tauchen das herz
wie den schmerz
wenn du von mir gingst
geh ich weg
in die tiefen des walds
um dort
zu sterben
die dinge die du gabst geb ich mehr
und aus der zehn
schneide
ich die erde
wie die unendlichkeit
des regenbogens
nofretete
ich ziehe an dir
und dich aus
und winde mich an deinen brüsten

wenn ich das leben trinken will
ich schmachte vor entzücken
dass wir uns sehn
wenn der mond mit der erde dreht
dann dehnt
sich die luft in gas
aus helium
entsteht der gaumen
licht
das ist was die wahrheit unserer herzen bricht
ich schweige mich an dich
ich schweige mich in dich
und senke die luft
zu gold
wenn ich in dich tauche
der fährmann
dreht sich
nie um bevor er zur insel fährt
und lacht über mich
dass ich dich
so vergöttere
scheint endlich
und unendlich
ein tropfen schweiss
bricht mir das herz in dem
ich stehe
auf deinem bauch zu liegen
und so langsam flach
und flacher
rieche ich
das salz deines körpers
die tränen
nach
deines körpers mund
und deine haare
ich verliere mich
in der schwerkraft
um zu liegen

was bliebe
ist ein atem still
ein stöhnen
in meiner erinnerung

Ein zyklus

Die schwantin

1.

Im luftgras steht der specht auf der liegenden bucht.

Ein gelbes schloss auf den inseln der worte

schwingt in den mittelpunkt der furth.

Ein lied singe ich in die mauern der welt

Ein lied an die ufer der unbekanntnen blumen die blassrose´ den schein
der unendlichkeit tragen

Ich singe das lied vom brunnen her mit der melodie des herzens

Für die geschäumte meeresgöttin

Es verliert sich ein fluss zwischen bäumen und arkaden

Ein element des herzens singt den schall der vögel in lüfte getragen
von meereskronen umwoben: Liebe über gold

Der wassermann steigt aus den flüchten der stunde

Eine meerjungfrau klart in sich die geschichten des bauern im schatten
Des rätsels.

Wann treffen wir uns am steg der tränen die ich weinte

Wann erblasset mein blitzendes gehirn

Voll lichtern der neuronen und schwimmt zu dir:

Liebe über gold liebe über gold:

Ich ging den strand entlang in den häfen der zäune und lugte zum
meer:

Das schloss ein lichtbündel auf den plätzen der welt

Eine minute ein köstliches gefühl der schwantin zu lauschen den hund
zu führen in den momenten da sich alles verkehrt

Und in sekunden gärt.

Emilia ich finde dich unter den lichtern der strassenlaternen!

2.

Emilia sah ich mit messern geträumt an den balkonen der herrschaft
Wir sehen uns vertäumt in den blechspiegeln der karosserien

Ich wank

Ich sank

Ich sank zu dir im blick

Geträumt das licht der augen der göttin

In ringe des schlosses als ein licht

Zwielichtig erkor im wort:

LIEBE über GOLD

Ich lief den pfad hinab ins urmuttergeträumtverträumten lichtschildes.

Oben sah ich noch in der furth das licht ausgehn die strassenlaternen

bogen sich in schlangenlinien als ein zug über das meer mit

enthusiastischen blicken mich streifte:

Jedem lichtbringer sein licht

Jedem sucher die wahrheit

Jedem gold die liebesh Herzen

Die sich ertrommeln wie der trommelschlag der boje um die ich mich
schlang:

Ich suche dich auf dem weg der gehöfte um dir den handkuss zu
schenken:

Es wird wieder nacht in der die sterne funkeln im strand.

In irländ singen sie in pubs am abend doch ich will für dich singen im

pfeil amor wie weise ich sein kann und dich zu erblühen in den

geschnittenen rinden der birken die wir auf den spielplätzen der

vergangenheit ertürmen.

Schnitt sie mit dem messer auf die netzhaut die botschaft

So reiche ich dir die hände zum wind

Auf dem wir tanzen.

3.

Ich sah dich im wald auf und abgehen wie du den hund schwangst
Im nebel des bachs
Der himmel erblich unter den augen der schönheit.
Du sangest an den fenstern der schlossruine der gelben geborsteten
Beete der blumen als ich dich nicht sah
Saßt du im schilf an den segeln des pfeilers
Ein park um das schloss
Immer noch stehe ich im schein der strassenlaterne und schwinge
mich
Deinen hund zu tragen
So komme zu mir im schein deiner taschenlampe
Aus der das öl tropft in den brunnen in den ich nicht fallen will
Emilia sah ich
Ich sah sie zu lange nicht
Wir spielten als kinder in bächen und fuhren um die möwen zu
streicheln ans meer:
Du trägst dich ins meer mit geborenen schäumen
Auf denen ich suche: das gold
Doch was wollen wir mit gold wenn wir liebe uns schenken können
im kindergarten als wir klein waren und spielten
So spiele wieder mit mir im garten
Ich warte an den licht bringenden momenten der strasse an der du
mich nicht sehen wirst
Es ist dunkel
Die laterne des mondes einzig bedeckt das dach auf dem du liefst um
zu springen:
Ich fange dein herz wenn ich dich lieben darf!

4.

Ich bin der rosenkavalier
Der romeo emilia ich verbinde dich in den nachthimmel der sterne
In die herzen des goldes das dicker scheint als blut
Schneide dich nicht mit dem messer auf dem ich dich tanzen lasse
Schneide nicht ins fleisch das gift an dem strick
Ich liebe dein bezauberndes irland
Dein kussmund der glänzt durch die scheibe als du mir wankst
So will ich dir winken und grüßen das glück
Auf dem erdgeist
Der paläste in dem ich das drama band schwindet ein name der
Königin des lachenden prinzens
So binde ich das bild in den rahmen des traumes
Du kennst mich nicht mehr
Weißt nicht das ich das buch aufschlug und dich darin suchte
Ich kavalier des messers
Sehen wir uns in den seelen der tausend meere:
Ich las lessing vergass mich und liebte dich nun
Als ich dich auf den balustraden des balkons sah!

5.

Auf den balustraden tanzen wir wenn es nacht ist in den schall der
echos von oben erklommen gewebt in die stille der furth.
Es ist gesagt dass ich dich treffe wenn ich dich liebe
Es ist gesagt dass wir uns treffen um wieder in den gerüsten zu turnen
Zu spielen in der erinnerung zu taumeln in häusern zu stehlen den
morgen
Es ist entfacht das feuer der momente der waben unter der
beleuchtung der gieskanne die glänzt an den furchen des wassers.
Ich spiele mit den rätseln emilia
Ich spiele verträumt um zu entzücken: das gold
Ich spiele den regenbogen getanzt in den garten des efeus der grünen
höllen in denen ich dich suchen will um dein herz zu bekennen:
Ich fange es ich fange es wenn du es fallen lässt in die mäander der
flüsse die deinen garten umspülen.
Ich schleiche mit den blechen um die veranda ich spiele das gold in
das herz der geebneten lichtspiele:
ICH singe vom brunnen ich schreie in dich vergangenheit geh nicht
fort bleibe bei mir eine weile einen moment der momente des silbers
der tafeln an der wir speisten an der wir besangen den tanz
Ich spiele mit worten in rätseln um dir gedanken zu schenken emilia.
Ich las in dich ich sah dich ich verliess den acker auf dem ich
gestanden und wanderte den sonntag entlang:
Es ist montag ich traf dich nicht in den rillen des wegs wo die
glänzenden ameisen sich kennen und kämpfen.
Frühjahr wird es
weise werde ich mit meinen pfeilen schmeissen wie amor in den arm
der kronenbestückten geliebten.

6.

Wieder zieht es mich in den moment
Der erschaffenden und vergehenden sekundenzeiger
Die rennen bis es nacht wird
Die rennen in minuten gestohlen:
ICH will DICH treffen am brunnen in den ich wohl doch falle ich
bauer durch deinen gesang
Lasse das haar hernieder lasse die seele mich baumeln in der schaukel
des walds.
Ich sehe dich in den mythen der griechen der platen des marmors.
Ich sehe dich immer noch auf dem eingebrannten lächeln der
windschutzscheiben.
Ich will wieder winken mich schmiegen und singen:
ES ist das Gold
Es ist das herz
Es ist das silber das Quecksilber des thermometers:
Es ist Frühjahr: ES ist gold das herz
Das herz ist gold das silber ist warm
Voll sprühender funken der kindheit:
Ich will wieder spielen in Geheimnissen und burgen in schlössern und
schaukeln den wind:
Ich seh dich und lache im traum:
Es ist das gold/HERZ: Emilia!

Die Geschichte vom kleinen Kater Heinz

Also: das was ich jetzt erzähle ist zum Teil wahr, denn den Heinz gibt's wirklich und ich will nun mal von ihm und seinen Abenteuern berichten!

Es war ungefähr vor einem dreiviertel Jahr als eine Familie, mit Namen Maus den kleinen schwarzen Kater Heinz von einem Bauernhof holte um endlich wieder ein Haustier zu haben, doch so wie die Mause sich das vorstellten, dass der Kater bei ihnen bleiben würde, erwies sich als falsche Vorstellung.

Der kleine Kater wollte nämlich nicht nur bei den Mause bleiben, er wollte viel spielen und vor allen Dingen die Welt erkunden. Ein paar Wochen vergingen und alles schien in der Familie in Ordnung, bis eines Tages der kleine Heinz nicht mehr nach Hause kam und alle sich große Sorgen um ihn machten. Bis dahin stimmt die Geschichte, doch was dann passierte weiß niemand so genau und deswegen hab ich mir diese Geschichte für Euch ausgedacht!

Ich glaube, dass das nämlich so war:

Auf dem Bauernhof hatte der Heinz ja ganz viele kleine Brüder und Schwestern, die er wohl ziemlich vermisste und deswegen machte er sich wohl auf den Weg um zu seinen kleinen Freunden zurückzukommen. Er lief bestimmt durch den Wald und so wie ich den Heinz kenne, der ja eine Menge Unsinn im Kopf hat, hat er sich bestimmt auf die Suche nach einem kleinen Weggefährten gemacht.

Im Wald gibt's ja viele Tiere und da der Heinz ein ganz lieber ist, hat er mit Sicherheit einen kleinen Freund gefunden.

Also, der Heinz läuft durch den Wald und mit einem Male begegnet ihm ein kleines Erdhörnchen, mit dem er Freundschaft schließt und den ganzen Tag spielt, bis auf einmal der Heinz Hunger gekriegt haben muss, und die beiden Freunde Heinz und Rosi, das Erdhörnchen sich auf den Weg machten um was essbares zu finden. Auf ihrem Weg entdeckt der Heinz eine kleine Maus, die er so süß findet, dass er mit ihr auch Freundschaft schließen muss ohne der Maus ein Haar zu krümmen. Als sie so auf Nahrungssuche sind, entdecken die drei ein Bienennest und da Heinz und seine drei Freunde, Rosi und Paul alle drei ganz große Schleckermäuler sind, wollen sie von dem Honig der

Bienen fressen und müssen schließlich flüchten, da die Bienen nicht grade freundlich auf Naschkatzen gestimmt sind. Bei ihrer Flucht vor den Bienen kommen die drei Freunde von ihrem Weg ab und verlaufen sich. Noch dazu kommt ihnen der Fuchs Füchsli in die Quere, der auch gerade auf Nahrungssuche ist und da der so gierig ist, müssen die drei sich vor ihm in einem kleinen Erdloch verstecken, weil Erdhörnchen wie Rosi eine beliebte Leckerei auf der Fuchsspeisekarte sind. Paul, Rosi und Heinz müssen um nicht entdeckt zu werden bis zum Abend in ihrem Versteck bleiben, bis Füchsli nicht mehr zu sehen ist. Nach der langen Wartezeit beschließen die drei ein kleines Nickerchen bis zum Morgengrauen zu machen, da es jetzt sowieso unmöglich ist den richtigen Weg zum Bauernhof zu finden. Am nächsten Morgen haben die drei Freunde schon ihr Missgeschick vergessen, dass sie sich ganz und gar verlaufen haben, erst als Heinz die anderen fragt, ob sie nun aufbrechen können, erinnern sich Rosi und Pauli, dass sie eigentlich gar nicht wissen wo sie sind.

Die drei sind ratlos. Wie sollen Paul, Rosi und Heinz bloß wieder den Weg finden, fragen sie sich und Heinz ist ganz traurig, da er ja zu seinen Brüdern und Schwestern will. Da der Heinz traurig ist werden seine beiden Spielkameraden auch ganz traurig, bis Pauli die schlaue Maus eine Idee hat: „Warum fragen wir nicht einen Vogel nach dem Weg zu deinem Bauernhof, der weiß bestimmt den Weg“, sagt er zu Heinz.

Heinz ist begeistert: „Das ist die Lösung“, jubelt er und fängt vor Freude zu schnurren an.

Die drei rufen also einen Vogel, den Hansi herbei und der zeigt ihnen schließlich den Weg zum Bauernhof indem er ihnen den Weg vorfliegt. Die drei folgen dem Vogel bis sie endlich an der Scheune des Bauernhofes sind in der die ganzen schwarzen kleinen Verwandten von Heinz leben und als sie den Heinz erkennen und merken, dass er wieder bei ihnen ist und für immer mit ihnen spielt feiern alle Kater und Kätzchen des Bauernhofes zusammen mit Paul und Rosi ein ganz großes Katzenfest.

Inhaltsverzeichnis

- s. 2 Vorgedanke
- s. 3 An den Pforten der Sinne
- s. 5 eselsfürth
- s. 6 das sieht dir ähnlich
- s. 7 wenn friede wäre
- s. 8 meine mama
- s. 9 meine welt
- s.11 wir sind immer gleich geblieben
- s.12 jetzt ist der tag des gebets
- s.13 wie ich schreibe
- s.14 meine uhr
- s.15 krank und müd
- s.16 von innen heraus
- s.20 aus dem dunkeln
- s.22 die tage gezählt von vorn
- s.24 der könig
- s.25 das atom
- s.26 sommer 1979
- s.27 märchen
- s.28 der tag hat stunden
- s.30 wenn doch
- s.31 pluto
- s.32 wenn nur wieder sonne scheinen würde
- s.33 fliege mit den kometen
- s.34 ich versteh nicht
- s.35 am kelch geschworen
- s.37 medley
- s.43 binde meine hände
- s.44 trage meinen kopf
- s.45 music
- s.51 ich schreibe
- s.54 gab ich dir
- s.57 Ein zyklus – die schwanin
- s.63 die Geschichte vom kleinen Kater Heinz